

"Wir bedanken uns bei dem super Wetter, den super Zuschauern und den super Helfern, ohne die wäre das Festival nicht möglich gewesen wäre", so Ganser. "Es ist atemberaubend, was die Leute hier auf die Beine gestellt haben." "Außerdem ein großes Dankeschön an die Sponsoren, die Gemeinde Kummerfeld und den Kummerfelder Sportverein sowie die Anwohner.", bekräftigen die Veranstalter.

Professionalität bewiesen die Veranstalter auch durch Hightech auf dem Ackerfestival. Das ganze Bühnenspektakel wurde aufgezeichnet. Der Offene Kanal Kiel stellte drei Kameras vor Ort zu Verfügung. Das Kamerateam wurde vom Ackerfestivalverein gestellt. "Der Offene Kanal Kiel hat die Übertragungsrechte des Festivals", so die Pressesprecherin Lea Barrelet. Der Ausstrahlungszeitpunkt sei aber noch unbekannt. Wer nicht so lange warten will, kann sich ab Anfang Oktober die Fotos des Open Air auf der Internetseite des Vereins www.ackerfestival.de ansehen.

von Annika Eisele



Pinneberger Tageblatt

Rockmusik unter blauem Himmel

"Das derbste Festival von Welt", so bezeichnen die Veranstalter ihr Ackerfestival. Knapp 20 Bands begeisterten mehr als 600 Rockfans.



Der Name ist Programm: Die "Dirty Bones" spielen klassischen Rock. Fotos (3): Eisele



Begeistert von dem Zuschauer-Echo: das Ackerfestival-Team.



Bald im Offenen Kanal zu sehen: die Band "Mapped Out".

Ackerfestival.

"Ein Erfolg auf ganzer Linie", sagte der Vereinsvorsitzende Sebastian Gläser. "Gegenüber dem Vorjahr haben sich unsere Besucherzahlen mehr als verdoppelt." Mehr als 600 Rockfans besuchten am vergangenen Wochenende das Ackerfestival in Kummerfeld. "Bombig", so die Veranstalterin Birte Ganser. "Wir hatten vom Publikum, den Bands und der Polizei durchweg positive Rückmeldungen." Insgesamt standen knapp 20 Bands auf der Festivalbühne. Pinneberger Topact "Blackened White" begeisterte die pogende Menge auf dem Kummerfelder Sportplatz.

Hamburger Highlights waren "Ohrenfeindt" und "Mama Boom". Auch "Dirty Bones" und "Short Fuse Burning" überzeugten das Publikum. Exoten waren die "Lüneburger Schrotttrommler" und "Tonchirurgie". Der Veranstalter Sebastian Gläser rockte selbst mit seiner Band "Mindsweeper" auf der Bühne bei satten 20 Grad. Auf dem Open Air waren die unterschiedlichsten Musikgenres vertreten.

Neben Klassikern wie Rock, Ska, Reggae und Metal boten die Interpreten selbst kreierte Genres wie Ragga 'n' Roll. Nach den Live-Acts gab es "Musik aus der Dose", was der Feierlaune aber keinen Abbruch tat.

"Unser Ziel ist die Unterstützung und Förderung der Pinneberger Musikszene", so Gläser. "Wir wollen jungen Musikern aus dem Kreis Pinneberg und Umgebung die Möglichkeit geben, von den Auftritten der alten Hasen zu profitieren und zu lernen." Die Mischung von Pinneberger Größen und Newcomern sei eine Chance für Einsteiger. "Von Jugendlichen für Jugendliche ist unser Motto", so der Vereinsvorsitzende Sebastian Gläser, "wir wollen jeden, der Lust hat, motivieren, bei unserem Festival mitzumachen." 66 Helfer waren diesmal vor Ort.